

Bachelorstudiengang Linguistik

Wintersemester 2011/12

VERANSTALTUNGEN IN DER EINFÜHRUNGSWOCHE für Studierende des 1. Semesters

BA-Studiengang Linguistik – Einführung I

Dölling, Johannes

Informationen zum Inhalt und Aufbau des Studiums,
zur Moduleinschreibung etc.

Mittwoch, 5. Oktober 2011, 11:15-12:45 Uhr
Hörsaal 2 0.10, Beethovenstraße 15

BA-Studiengang Linguistik – Einführung II

Fachschaft FaRaLing

Mittwoch, 5. Oktober 2011, 13:15-14:45 Uhr
Hörsaal 2 0.10, Beethovenstraße 15

MODUL 04-006-1001

EINFÜHRUNG IN DIE LINGUISTIK

(auch fakultätsinternes Schlüsselqualifikationsmodul für Studierende
der Philologischen Fakultät – für Bachelorstudiengang Linguistik=Pflichtmodul)

Linguistische Grundlagen

Heck, Fabian

V 1. Sem. 2 SWS
Mo 17:15-18:45 HSG, HS 12

Die Vorlesung führt ein in die Grundlagen der modernen Sprachwissenschaft, mit einem Schwerpunkt auf der Grammatik (als dem Kern einer jeden Sprache) mit ihren vier Hauptdisziplinen Phonologie, Morphologie, Syntax und Semantik.

Voraussetzungen: Kenntnis elementarer grammatischer Konzepte wie Subjekt, Objekt, Prädikat, Nominativ, Dativ, Substantiv, Partizip, prädikativer und attributiver Gebrauch von Adjektiven, usw.

Dieses Wissen vermittelt z.B.: Helbig, Gerhard & Joachim Buscha: Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht (viele Auflagen, ursprünglich: VEB Verlag Enzyklopädie: Leipzig).

Lit.: - O'Grady, William, Michael Dobrovolsky & Francis Katamba (1997): Contemporary Linguistics. An Introduction. Longman.

Dazu wird zu Semesterbeginn ein Vorlesungsskript verfügbar gemacht.

Linguistische Grundlagen

Blix, Hagen
Kolditz, Tobias
Morgenroth, Lisa

Tut 1. Sem. 2 SWS
fakultativ
Tutorium zur Vorlesung

Logik für Linguisten

Dölling, Johannes

V 1. Sem. 2 SWS
Do 13:15-14:45 Hörsaal 2 0.10, Beethovenstraße 15

Die Vorlesung führt in für die Linguistik grundlegende Bereiche der mathematischen Logik und der Mengentheorie ein. Anhand von semantischen Analysen natürlichsprachlicher Sätze werden vor allem die Methoden der Aussagenlogik (AL) und der Prädikatenlogik der 1. Stufe (PL1) eingeübt. Themen sind u.a.: Semantisches Enthaltensein und logische Folgerungsrelation; wahrheitsfunktionale Konnektoren; Entscheidungsverfahren für AL; natürliches Schließen in AL; Prädikat-Argument-Strukturen; Quantor-Skopos-Strukturen; semantische Repräsentationen in PL1; natürliches Schließen in PL1; Grundbegriffe der Mengentheorie; modelltheoretische Semantik von PL1.

Lit.: - Skript: Siehe Website

- Gamut, L. T. F. (1991). Logic, Language, and Meaning. Vol. I. Introduction to Logic. Chicago, London: The University of Chicago Press.
- Partee, B. H., ter Meulen, A. & Wall, R. E. (1990). Mathematical Methods in Linguistics. Dordrecht: Kluwer

Logik für Linguisten

Tut 1. Sem. 2 SWS
Tutorium zur Vorlesung

**Adelhöfer, Danny
Appel, Markus
Möller, Maximilian
Stoppel, David**

MODUL 04-006-1002

PHONOLOGIE UND MORPHOLOGIE

Phonologie

V 1. Sem. 2 SWS
Di 13:15-14:45 HSG, HS 12

Assmann, Anke

Sprachliche Laute verändern sich beim Sprechen im Kontext anderer Laute unter bestimmten morphologischen und syntaktischen Bedingungen, nicht in allen Sprachen in derselben Weise, aber systematisch in allen Sprachen. Die theoretische Phonologie interpretiert diese Prozesse als Ausdruck eines komplexen Systems interagierender kognitiver Regeln und Beschränkungen und konstruiert explizite formale Modelle solcher Wissenssysteme, die sowohl universelle Gemeinsamkeiten als auch die auftretenden Unterschiede in den Sprachen der Welt erklären sollen. In dieser Veranstaltung werden die wichtigsten phonologischen Prozesse vorgestellt, und die zentralen Konzepte und Begriffe der theoretischen Phonologie eingeführt, vor allem aber sollen die Teilnehmer in die Lage versetzt werden, selbst phonologische Phänomene zu erkennen, umfassend zu analysieren, und formal anspruchsvolle Analysen im Rahmen aktueller Forschungsansätze zu erstellen.

Phonologie

Tut 1. Sem. 2 SWS
Tutorium zur Vorlesung

**Doliana, Aaron
Englisch, Johannes
Holz, Christoph
Popp, Marie-Luise**

Morphologie

V 1. Sem. 2 SWS
Di 11:15-12:45 HSG, HS 12

Georgi, Doreen

Diese Veranstaltung ist eine Einführung in die Morphologie, also den Teil der Linguistik, der sich mit verschiedenen Ausprägungen der Wortbildung in den Sprachen auseinandersetzt und Theorien entwickelt, die diese Phänomene systematisch erfassen können. Zentrale Inhalte des Kurses sind u. a. die Bereiche Derivation, Komposition, Flexion, Argumentstruktur, sowie die Schnittstellen zwischen Morphologie und Phonologie bzw. Morphologie und Syntax.

Morphologie

Tut 1. Sem. 2 SWS
fakultativ
Tutorium zur Vorlesung

Thomas, Daniela

MODUL 04-006-1006

GRAMMATIKTHEORIE

Morphologie: Morphologie der Argumentkodierung

S 3. Sem. 2 SWS
Mo 15:15-16:45 NSG, S 126

Müller, Gereon

Das Seminar vermittelt Techniken der theoretischen Erfassung der morphologischen Form argumentkodierender Marker (Kasus- oder Kongruenz-Marker) in typologisch unterschiedlichen Sprachen. Im Hintergrund steht als Rahmen die Theorie der Distribuierten Morphologie, einer morphologischen Theorie für minimalistische Syntaxen.

Syntax: Syntax der Argumentkodierung

Müller, Gereon

S 3. Sem. 2 SWS
Fr 09:15-10:45 NSG, S 302

Das Seminar vermittelt Techniken der theoretischen Erfassung der syntaktischen Distribution argumentkodierender Marker (Kasus- oder Kongruenz-Marker) in typologisch unterschiedlichen Sprachen, mit einem Schwerpunkt auf ungewöhnlichen Phänomenen der Argumentkodierung. Im Hintergrund steht als Rahmen die Theorie der Minimalistischen Syntax, einer syntaktischen Theorie für die Distribuierte Morphologie.

MODUL 04-006-1007

PSYCHOLINGUISTIK

Kognitive Grundlagen der Sprachverarbeitung

Pechmann, Thomas

V 3. Sem. 2 SWS
Di 17:15-18:45 HSG, HS 11

Psycholinguistische Modelle der Sprachverarbeitung bauen auf allgemeinen Theorien der Kognition auf. Das Verstehen, die Produktion oder auch der Erwerb von Sprache haben ihre Grundlage in Prozessen der Wahrnehmung, des Lernens, des Gedächtnisses, des Denkens und des Problemlösens. Die LV soll die Teilnehmer in diese Bereiche einführen. Dabei wird immer wieder der Bezug zur Sprache hergestellt werden.

- Lit.:**
- Best, J. (1998). *Cognitive psychology*. St Paul: West Publishing Company.
 - Baddeley, A. (1997). *Human memory*. Hove: Psychology Press.
 - Goldstein, E.B. (2003). *Sensation and perception*. Belmont, Cal.: Wadsworth.
 - Pinel, J.P. (2007). *Biopsychologie*. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag.

Einführung in die Psycholinguistik

Pechmann, Thomas

V 3. Sem. 2 SWS
Mi 13:15-14:45 Hörsaal 2 0.10, Beethovenstraße 15

Die Psycholinguistik lässt sich in vier große Bereiche einteilen: das Verstehen von Sprache auf der Phonem-, Wort-, Satz- und Textebene, die Sprachproduktion, den Spracherwerb sowie die Sprachstörungen (Aphasien). Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über diese vier Bereiche aus der Sicht der kognitiven, experimentellen Psycholinguistik.

- Lit.:**
- Harley, T. (2008). *The psychology of language*. Hove: Erlbaum.

MODUL 04-006-1008

SPRACHTYPOLOGIE

Sprachtypologie

Stiebels, Barbara

V 3. Sem. 4 SWS
Di 15:15-16:45 NSG, S 302
Mi 09:15-10:45 Hörsaal 2 0.10, Beethovenstraße 15

Die Vorlesung bietet eine Einführung in die Sprachtypologie, besonders in die Methoden des systematischen Sprachvergleichs und in die theoretische Erklärung typologischer Verteilungsmuster. Die Vorlesung bietet auch einen Überblick über die Verteilung sprachlicher Vielfalt rund um den Globus sowie über innersprachliche Entwicklungsprozesse und Sprachkontakt, die beide zu sprachlichen Veränderungen führen können.

Im begleitenden Tutorium wird eine praktische Übung zum Sprachvergleich durchgeführt.

Weitere Informationen: im Moodle (ab Semesterbeginn).

Sprachtypologie

Tut 3. Sem. 2 SWS
Tutorium zur Vorlesung

Dlubek, Bettina**Lohr, Clarissa**
Thiele, Hanna**MODUL 04-006-1005****SPRACHPRAXIS****Sprachpraxis**

Ü 5. Sem. 2 SWS
Ü 5. Sem. 2 SWS

Stiebels, Barbara

Modulverantwortliche

Zum Ziel des Moduls:

Wie in der Modulbeschreibung festgehalten, ist das Ziel dieses Moduls, sich gründlich mit einer weiteren Sprache vertraut zu machen. Im Vordergrund steht dabei ein gründliches Studium der Grammatik und Phonologie der Sprache in grammatiktheoretischer und typologischer Perspektive; praktische Kompetenz in der Sprachverwendung ist ein Mittel dazu, diese Kenntnisse zu befördern, aber sie ist kein Selbstzweck. Es ist allerdings dabei zu beachten, dass in den meisten praxis-orientierten Sprachkursen wenig theoretisches und analytisches Wissen vermittelt wird. Es gehört daher zur Aufgabe der Studierenden, sich solches Wissen im Selbststudium zu verschaffen, z.B. durch die Lektüre einschlägiger Arbeiten über die gewählte Sprache oder durch eigene Analysen und Zusammenfassungen. (Es lohnt sich z.B., sich während des Kurses selbst eine eigene kleine Grammatik zusammenzustellen, mit Phonemtabellen, Paradigmen, den wichtigsten syntaktischen Konstruktionen, Valenzrahmen von Verben, Satzarten usw.)

Zur Sprachwahl:

Idealerweise wird die Sprache so gewählt, dass sie für die BA-Arbeit nützlich ist, in dem sie z.B. relevante Daten für die geplante Arbeit bietet oder einen Einstieg in eine relevante Sprachfamilie oder ein relevantes Areal bietet. Besonders empfohlen werden dabei Sprachen, die aus moderner allgemeinsprachwissenschaftlicher Sicht vergleichsweise wenig analysiert und bekannt sind. Dazu gehören außereuropäische (z.B. Hindi, Altägyptisch, Tibetisch usw.) ebenso wie ältere oder kleinere europäische Sprachen (also auch z.B. Sorbisch, oder Altgriechisch usw.). Siehe den Überblick über Sprachkurse unter <http://www.uni-leipzig.de/~asw/studium/sprachkurse.php>. Es wird empfohlen, die Wahl der Sprache frühzeitig im Rahmen der Sprechstunde mit dem Modulverantwortlichen oder anderen Dozenten des Instituts zu beraten.

Praktische Hinweise dazu auf unserer Homepage<http://www.uni-leipzig.de/~asw/?nav=lehre/Sprachmodule>**WAHLPFLICHTMODULE****1. / 3. / 5. Semester****03-AFR-1103 Hausa I** (Institut für Afrikanistik)

Gruppe A:

Ü 4 SWS
Mo 09:00-11:00 SR H2 2.15, Beethovenstr. 15
Do 13:00-15:00 SR H2 2.16, Beethovenstr. 15

Awagana, Ari

Gruppe B:

Ü 4 SWS
Mo 11:00-13:00 SR H2 2.15, Beethovenstr. 15
Mi 13:00-15:00 SR H2 2.15, Beethovenstr. 15

Awagana, Ari

Das Modul besteht aus 2 Übungen (Übung: Grammatik, Übung: Konversation) zum Erwerb von Grundkenntnissen, d.h. Grammatik und praktische Übungen: Sprechen, Hören, Lesen; Grundwortschatz von ca. 500 Wörtern der Alltagssprache unter Berücksichtigung der kulturellen Besonderheiten des hausasprachigen Westafrika.

04-888-1002 Russisch I (Institut für Slavistik)

A: Praktische russische Phonetik 1

Christel, Jeanne

Ü 1 SWS

Fr 11:15-12:00 EG-04, Dresdner Bank

Lautbildung, Reduktion und Akkommodation der Vokale; Assimilationen der Konsonanten im Redestrom u.ä. Erscheinungen.

Russisch 1

Ü 5 SWS

Mi 17:15-18:45 NSG, S 303

Do 11:15-12:45 NSG, S 303

Fr 12:00-12:45 EG-04, Dresdner Bank

Vermittlung und Anwendung phonetischer und grammatischer Grundkenntnisse, zu denen vor allem die Beziehungen zwischen dem Schrift- und Lautsystemen, die Formenbildung und Flexion gehören; allgemeinsprachlicher Basiswortschatz und Redeeinheit.

Tut fakultativ

Do 13:15-14:45 NSG, S 303

Inozemtseva, Yelena

B: Praktische russische Phonetik 1

NN

Ü 1 SWS

Mi 17:15-18:00 EG-04, Dresdner Bank

Russisch 1

Ü 5 SWS

Di 15:15-16:45 NSG, S 105

Mi 18:00-18:45 EG-04, Dresdner Ban

Do 15:15-16:45 NSG, S 112

Tut fakultativ

Do 13:15-14:45 NSG, S 303

Inozemtseva, Yelena

10-201-2001-1 Algorithmen und Datenstrukturen 1 (Institut für Informatik)

Zur Vorbereitung auf die Lehrveranstaltungen bietet das Institut für Informatik in der Semesterpause einen Vorkurs zur Programmierung an.

Siehe: <http://www.informatik.uni-leipzig.de/propaed/>

Es wird dringend empfohlen, an diesem Vorkurs teilzunehmen.

10-201-2005-1 Modellierung und Programmierung 1 (Institut für Informatik)

Zur Vorbereitung auf die Lehrveranstaltungen bietet das Institut für Informatik in der Semesterpause einen Vorkurs zur Programmierung an.

Siehe: <http://www.informatik.uni-leipzig.de/propaed/>

Es wird dringend empfohlen, an diesem Vorkurs teilzunehmen.

Die Beschreibung der Lehrveranstaltungen ist im Vorlesungsverzeichnis auf der Homepage des Instituts zu finden.

04-003-1004 Sprachgeschichte und System der deutschen Sprache (Institut für Germanistik)**Mittelhochdeutsch****Prinz, Michael**

V 2 SWS

Do 09:15-10:45 HSG, HS 2

In dieser Vorlesung wird das Mittelhochdeutsche nicht von der literatur-, sondern von der sprachwissenschaftlichen Seite her angegangen. Zwar werden kultur- und auch literaturgeschichtliche Aspekte am Rande mit berücksichtigt, doch stehen im Vordergrund zentrale Aspekte der Laut- und Formenlehre, der Morphologie, Syntax und Lexikologie des Deutschen der Zeit von etwa 1050 bis 1350. Besonderes Augenmerk gilt der Frage, inwiefern sich Gegebenheiten der deutschen Gegenwartssprache vom Mittelhochdeutschen her verstehen und erklären lassen.

Lit. zur Einführung:

- Wilhelm Schmidt, Geschichte der deutschen Sprache, 10. Aufl., Stuttgart 2007
- Werner König: dtv-Atlas Deutsche Sprache, 14. Aufl., München 2004.
- Hans Ulrich Schmid: Einführung in die deutsche Sprachgeschichte. Stuttgart/Weimar 2009.

Textanalysen zur Vorlesung "Mittelhochdeutsch"

Ü 2 SWS

A Di 11:15-12:45 NSG, S 212

Hertel, Volker

B Mi 11:15-12:45 NSG, S 212

Hertel, Volker

C Mi 13:15-14:45 NSG, S 212

Hertel, Volker

D Do 17:15-18:45 NSG, S 101

Näßl, Susanne

Die Veranstaltung dient dem Erwerb grundlegender Kompetenzen bei der Lektüre, Übersetzung und (sprachlichen) Interpretation mittelhochdeutscher Texte. Parallel zur Vorlesung werden zentrale übersetzungsrelevante Aspekte des Wortschatzes, der Grammatik und der Syntax an ausgewählten Texten besprochen.

System der deutschen Sprache**Öhlschläger, Günther**

V 2 SWS

Mo 11:15-12:45 HSG, HS 3

Aufbauend auf dem Überblick über die grundlegenden Regularitäten des Sprachsystems des Deutschen in der Vorlesung im Modul „Grundlagen Germanistik II“ wird in dieser Vorlesung eine erweiterte und vertiefte Darstellung von Regularitäten der verschiedenen Teilbereiche des deutschen Sprachsystems gegeben.

System der deutschen Sprache

Ü 2 SWS

A Do 11:15-12:45 NSG, S 323

NN

B Mi 11:15-12:45 NSG, S 323

Yos, Gabriele

C Fr 11:15-12:45 NSG, S 214

Döring, Sandra

Die Übung dient der Vertiefung ausgewählter Gegenstandsbereiche der Vorlesung „System der deutschen Sprache“ durch die praktische Arbeit an Beispielen und Texten.

Leider wird dieses Modul **03-AFR-0301 Afrikanische Sprachen in Raum und Zeit** vom Institut für Afrikanistik ab Wintersemester 2011/12 nicht mehr angeboten und kann daher nicht mehr belegt werden.

Stattdessen wird folgendes Modul aus dem BA-Studiengang Anglistik in den Bereich der Wahlpflichtmodule aufgenommen:

04-002-1304 Anglistische Linguistik II

Dauer: 1 Semester

Modulturnus: jeweils SoSe

Empfehlung: 4./6. Semester

keine Teilnahmevoraussetzung für Studierende im BA-Studiengang Linguistik

Die damit erforderliche Neufassung der Studien- und Prüfungsordnung für den BA-Studiengang Linguistik wird gegenwärtig vorbereitet.

KOLLOQUIA für Interessenten (ohne LP)

Neuere Entwicklungen in der Theorie des Sprachwandels**Fuß, Eric**

Mi 09:15-10:45 NSG, S 425

Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung werden neuere (englischsprachige) Arbeiten zu theoretischen Aspekten der Sprachwandelforschung vorgestellt und gemeinsam diskutiert.

Typologisches Forschungskolloquium**Stiebels, Barbara**

Mi 15:15-16:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

LV aus dem Masterstudiengang Linguistik.

In diesem Kolloquium werden aktuelle Arbeiten und Probleme aus typologischen Forschungsprojekten sowie MA- und Promotionsvorhaben am Institut für Linguistik diskutiert. Das Kolloquium ist offen für alle typologisch interessierten TeilnehmerInnen und ist für das Modul „Arealtypologie und historische Linguistik“ im Masterstudiengang Linguistik verpflichtend. Das Programm wird zu Beginn des Semesters abgesprochen, kann sich aber mit der Aufnahme von Gastvortragsterminen laufend dem Diskussionsbedarf der TeilnehmerInnen anpassen.

Website: http://www.uni-leipzig.de/~stiebels/wordpress/?page_id=10

Semantik-Kolloquium**Dölling, Johannes**

Do 15:15-16:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Im Semantik-Kolloquium stellen WissenschaftlerInnen und Studierende eigene Forschungsergebnisse oder interessante Neuerscheinungen in der Semantik, Pragmatik und deren Randgebieten vor. Das Programm wird zu Beginn des Semesters abgesprochen, kann sich aber mit der Ausnahme von Gastvortragsterminen laufend dem Diskussionsbedarf der TeilnehmerInnen anpassen.

Website: <http://www.uni-leipzig.de/~doelling/semzirk.htm>

Neuere Arbeiten zur Grammatiktheorie**Müller, Gereon**

Fr 14:00-15:30 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Es werden grammatiktheoretische Arbeiten aus den Bereichen Syntax und Morphologie diskutiert. Dabei geht es sowohl um die Vorstellung von Untersuchungen von TeilnehmerInnen als auch um die Lektüre neuerer Literatur. Das Programm wird gemeinsam zu Semesterbeginn entwickelt. Das Kolloquium ist offen für alle Interessierten; um eine vorherige Anmeldung neuer Teilnehmer per e-mail wird gebeten.

Für Interessenten (ohne LP)

Namengrammatik: Typologie und Diachronie**Fuß, Eric**

(Namen als Sprachzeugen)

S 2 SWS

Di 17:15-18:45 NSG, S 302

Gegenstand dieser Lehrveranstaltung sind grammatische Eigenschaften von Eigennamen (Bedeutung, Laut- und Formeigenschaften, Syntax). Dabei sollen zum einen (sprachübergreifend) Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Namen (wie *Maria*, *Leipzig*, *Mississippi*) und Nomen mit beschreibendem Gehalt (Appellative wie *Kuh*, *Tisch*, *Wasser*) herausgearbeitet werden. Zum anderen wollen wir uns mit historischen Entwicklungen befassen, die zur Herausbildung bzw. zum Abbau von Unterschieden zwischen Namen und Appellativen geführt haben. Ein Schwerpunkt soll dabei auf der Betrachtung relevanter Phänomene und Eigenschaften in Dialekten des Deutschen liegen.

Masterstudiengang Linguistik

Wintersemester 2011/12

VERANSTALTUNG IN DER EINFÜHRUNGSWOCHE für Studierende des 1. Semesters

MA-Studiengang Linguistik – Einführung

Informationen zum Inhalt und Aufbau des Studiums,
zur Moduleinschreibung etc.

Dölling, Johannes

Mittwoch, 5. Oktober 2011, 17:15-18:45 Uhr
SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

MODUL 04-046-2014

PHONOLOGIE: Suprasegmentale Phonologie

Suprasegmentale Phonologie des Deutschen

("Phonologie I")

S 1.+3. Sem. 2 SWS

Mo 13:15-14:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Wir leiten die Wort-, Phrasen- und Satzakkente des Deutschen in vollfokussierten und kategorischen Sätzen ab. Dazu werden die wichtigsten Beschreibungsmodelle behandelt, die es seit etwa 1970 gibt.

Sie erhalten eine Stoff- und eine Literaturliste, aufgeschlüsselt auf die einzelnen Lehrveranstaltungen.

Steube, Anita

(Leipzig)

Syllable-weight related phenomena and onsets

("Phonologie II")

S 1.+3. Sem. 2 SWS

Mo 15:15-16:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

This course provides a survey of the major syllable-weight related phenomena, accompanied by an in-depth examination of the role of onsets in them (Topintzi 2010). We will look into compensatory lengthening, stress and gemination, among others, and their treatment both in O(ptimality) T(heory) as well as in pre-OT days. Some basic knowledge of OT is desirable, but not necessary. By the end of the course, students will have gained a good understanding of syllable and weight theories as well as an overview of the issues involved and the remaining open questions, so that they can proceed with their own research in this area.

Topintzi, Nina

MODUL 04-046-2016

SYNTAX: Nicht-lokale Prozesse

Relativsätze: Derivation, Kongruenz, Matching, Rekonstruktion, Resumption

("Syntax I")

S 1.+3. Sem. 2 SWS

Do 09:15-10:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Relativsätze gehören zu den meistdiskutierten Phänomenen der Syntaxforschung und werfen immer noch kontroverse Fragen auf. In diesem Seminar sollen zunächst die verschiedenen Relativsatztypen und deren mögliche Ableitungen (Matching Analysis, Head Raising Analysis, Head Adjunction Analysis), besprochen werden. Danach sollen nicht-lokale Prozesse untersucht werden, die für stark derivationale Syntaxmodelle, wie sie derzeit entwickelt werden, eine Herausforderung darstellen, da zu einem frühen Zeitpunkt bereits Information verfügbar sein müsste, die erst später in der Derivation verfügbar wird. Dazu gehören Rekonstruktionsphänomene (der Kopf des Relativsatzes wird semantisch im Relativsatz interpretiert), Kongruenz-, Attraktions- und Matchingphänomene (die Form des Relativpronomens hängt vom syntaktischen Kontext des Matrixsatzes ab oder vice versa) sowie Resumption (statt

Salzmann, Martin

(Zürich)

einer Spur erscheint ein Pronomen in der Argumentposition, wobei damit Lokalisierungsbeschränkungen überwunden werden können).

Lit.: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Lokale Modellierung nicht-lokaler Abhängigkeiten

**Müller, Gereon/
Heck, Fabian**

("Syntax II")

S 1.+3. Sem. 2 SWS

Mo 11:15-12:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Ko 1.+3. Sem. 2 SWS

Di 09:15-10:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Sind zwei syntaktische Positionen durch einen Prozess miteinander verbunden, spricht man von einer Abhängigkeit. Abhängigkeiten können kurz (lokal) oder lang (nicht-lokal) sein. In den beiden Veranstaltungen (quasi als 4-stündige Veranstaltung angelegt) wird diskutiert, inwieweit sich nicht-lokale Abhängigkeiten lokal reanalysieren lassen (d.h. als eine Sequenz kurzer Abhängigkeiten). Die empirischen Bereiche der Untersuchung sind Bewegung, Kasus, Kongruenz und Schaltreferenz (Switch-Reference). Den theoretischen Hintergrund bildet eine merkmalsbasierte, derivationelle Grammatik. Insbesondere wird den Fragen nachgegangen, (a) ob sich die verschiedenen Typen langer Abhängigkeiten und deren Zerlegungen gleich analysieren lassen, (b) welche analytischen Mittel zur Verfügung stehen, um eventuelle Konvergenzen adäquat erfassen zu können, (c) was genau die lokalen Domänen sind, in die zerlegt wird, und (d), was die empirischen Vorteile einer Theorie sind, die (massive) Zerlegung involviert. Es besteht ein enger Zusammenhang zur Veranstaltung Syntax I des Moduls (Relativsätze), wo ebenfalls lokale und nicht-lokale Analysen in verschiedenen Bereichen vorgeschlagen wurden (z.B. Kongruenz, Resumption, Kopfanhebung vs. Matching).

Lit.: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

MODUL 04-046-2017

SEMANTIK/PRAGMATIK: Wort- und Satzbedeutung

Satzsemantik

Dölling, Johannes

("Semantik/Pragmatik I")

S 1.+3. Sem. 2 SWS

Mi 13:15-14:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Das Seminar dient der Erweiterung und Vertiefung von Kenntnissen in der formalen Semantik auf dem Hintergrund der generativen Tradition der Grammatik. Anhand eines Skripts von Manfred Krifka zur Satzsemantik werden neben generellen Aspekten der Bedeutungstheorie (Denotation, Wahrheitsbedingungen, Mögliche-Welten-Semantik etc.) folgende Themenbereiche der Syntax-Semantik-Schnittstelle erarbeitet: Phrasenstruktur und Kompositionalität der Bedeutung; Typentheorie und Lambda-Operator; quantifizierende Nominalphrasen und ihre Klassifizierung; Plural- und Massenausdrücke; gebundene und referentielle Pronomen; syntaktische Struktur und semantische Interpretation; Tempus, Modalität, Aspekt. Voraussetzung: Grundkenntnisse in formaler Semantik.

Lit.: - Krifka, M. (2005/06). Einführung in die Satzsemantik (Skript). Humboldt-Universität Berlin.
- Heim, I. & Kratzer, A. (1998). Semantics in Generative Grammar. Oxford: Blackwell.
- von Stechow, A. (2009). Syntax and Semantics: An Overview. Universität Tübingen.

Verbsemantik

Dölling, Johannes

("Semantik/Pragmatik II")

S 1.+3. Sem. 2 SWS

Mi 17:15-18:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Ziel des Seminars ist, verschiedene Theorien der formalen Beschreibung von Verbbedeutungen kennenzulernen. Im Zentrum stehen ereignisbasierte Herangehen, d.h. solche Ansätze, die für Verben eine spezielle Argumentposition vorsehen, mit der sich auf Ereignisse im weitesten Sinne, also auf Veränderungen, Aktionen, Prozesse, Aktivitäten oder Zustände bezogen werden kann. Zusammen mit Verbklassen und Verbalnationen bilden die semantische Argumentstruktur und thematische Rollen die Schwerpunkte des Seminars. Dabei werden Theorien der aspektuellen Komposition, der adverbialen Modifikation sowie der lexikalischen Dekomposition behandelt. Voraussetzung: Grundkenntnisse in formaler Semantik.

Lit.: - Engelberg, St. (2000). Verben, Ereignisse und das Lexikon. Tübingen: Niemeyer.
- Parsons, T. (1990). Events in the Semantics of English: A Study in Subatomic Semantics. Cambridge: MIT Press.

- Rothstein, Susan (2004). Structuring Events: A Study in the Semantics of Lexical Aspect. Malden: Blackwell Publishing.

MODUL 04-046-2023
SPRACHPRODUKTION
Modelle des lexikalen Zugriffs
Pechmann, Thomas

("Sprachproduktion I")

S 1.+3. Sem. 2 SWS

Di 15:15-16:45 HSG, Hörsaal 11

Der Zugriff auf das Lexikon ist ein zentraler Prozess bei der Produktion von Sprache. Er besteht seinerseits aus verschiedenen Subprozessen. Aufgrund konzeptuellen Inputs müssen semantisch-syntaktische Merkmale, anschließend Wortformmerkmale aktiviert werden. Modelle der Sprachproduktion unterscheiden sich vor allem hinsichtlich der Frage, ob diese Prozesse am adäquatesten als seriell-modular oder interaktiv-konnektionistisch zu beschreiben sind. Im Verlauf des Seminar sollen die wichtigsten theoretischen Ansätze dazu erarbeitet und diskutiert werden.

 einführende **Literatur:**

- Levelt, W.J.M., Roelofs, A., & Meyer, A. (1999). A theory of lexical access in speech production. *Behavioral and Brain Sciences*, 22, 1-75.

Satzproduktion
Pappert, Sandra

("Sprachproduktion II")

S 1.+3. Sem. 2 SWS

Do 11:15-12:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

In diesem Seminar wird die Produktion von Sätzen betrachtet. Im Mittelpunkt werden dabei Daten stehen, die in Experimenten zum strukturellen priming gewonnen werden. Weitere experimentelle Manipulationen betreffen z.B. die Diskurssalienz und die Kongruenz. Die Daten werden vor dem Hintergrund bestehender Sprachproduktionsmodelle diskutiert. Es werden Effekte auf der Ebene der Konzeptualisierung, der funktionalen und der positionalen Verarbeitung identifiziert.

Psycholinguistisches Forschungskolloquium
Pechmann, Thomas

Ko 1.+3. Sem. 2 SWS

Mi 09:15-10:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

In dieser LV werden laufende Forschungsprojekte aus dem Bereich Psycholinguistik am Institut für Linguistik vorgestellt und diskutiert. Die LV ist offen für alle Teilnehmer, die an experimenteller Psycholinguistik interessiert sind.

MODUL 04-046-2032
Arealtypologie und historische Linguistik
Arealtypologie mesoamerikanischer Sprachen
Stiebels, Barbara

S 1.+3. Sem. 2 SWS

Di 11:15-12:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

In Mittelamerika werden Sprachen aus unterschiedlichen Sprachfamilien gesprochen (u. A. Mayasprachen, uto-aztektische Sprachen, Mixe-Zoque-Sprachen und Otomangue-Sprachen). Im Seminar sollen die in der Literatur diskutierten arealtypischen Strukturmerkmale (u. a. Nominalpossession, relationale Nomina, Vigesimalssystem, Tendenz zu Verberst-Strukturen in der Basiswortstellung, Entlehnungsmuster) behandelt werden und weitere strukturelle Merkmale auf eine mögliche areale Distribution hin untersucht werden. Die Seminarteilnahme setzt die Bereitschaft voraus, sich in die Grammatik einer der einschlägigen Sprachen einzuarbeiten.

Lit.: - Campbell, Lyle, Terrence Kaufman & Thomas C. Smith-Stark. 1986. Meso-America as a linguistic area. *Language* 62. 530-570.

- Suárez, Jorge A. 1983. *The Mesoamerican Indian languages*. Cambridge: Cambridge University Press.
f. Hintergrundlektüre s. Seminar von Martin Haspelmath

**Globale Arealtypologie in der Praxis:
Nominale und adjektivische Konstruktionen**

Haspelmath, Martin
(MPI EVA, Leipzig)

Ü 1.+3. Sem. 2 SWS
Mo 09:15-10:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

In dieser Übung wollen wir gemeinsam eine Datenbank zu einigen Merkmalen der Nominal- und Adjektiv-Grammatik erstellen, die die weltweite Sprachenvielfalt widerspiegelt und uns dadurch aus erster Hand ein Bild von arealen Verteilungen machen. Im Vordergrund werden einfach aus Grammatiken entnehmbare Merkmale stehen, wie Pluralbildung, Reihenfolge innerhalb der NP, NP-Koordination und Komparativbildung. Doch wir werden sehen, dass nicht nur das „Ausgraben“ der Daten, sondern auch der Aufbau von geeigneten Vergleichsbegriffen nicht ganz trivial ist.

Voraussetzung für die Teilnahme ist eine überdurchschnittliche Begeisterung für Grammatik und Sprachenvielfalt.

Hintergrundlektüre:

- Aikhenvald, Aleksandra Y, & R. M. W Dixon (eds.). 2001. *Areal diffusion and genetic inheritance*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Dahl, Östen. 2001. Principles of areal typology. In Martin Haspelmath, Ekkehard König, Wulf Oesterreicher, & Wolfgang Raible (eds.), *Language typology and language universals*, vol. 2, 1456-1470. Berlin: de Gruyter.
- Dryer, Matthew S. 1989. Large linguistic areas and language sampling. *Studies in Language* 13. 257-292.
- Muysken, Pieter (ed.). 2008. *From linguistic areas to areal linguistics*. Amsterdam: John Benjamins.

Typologisches Forschungskolloquium

Stiebels, Barbara

Ko 1.+3. Sem. 2 SWS
Mi 15:15-18:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

In diesem Kolloquium werden aktuelle Arbeiten und Probleme aus typologischen Forschungsprojekten sowie MA- und Promotionsvorhaben am Institut für Linguistik diskutiert. Das Kolloquium ist offen für alle typologisch interessierten TeilnehmerInnen und ist für das Modul „Arealtypologie und historische Linguistik“ im Masterstudiengang Linguistik verpflichtend. Das Programm wird zu Beginn des Semesters abgesprochen, kann sich aber mit der Aufnahme von Gastvortragsterminen laufend dem Diskussionsbedarf der TeilnehmerInnen anpassen.

Website: http://www.uni-leipzig.de/~stiebels/wordpress/?page_id=10

Weitere KOLLOQUIA für Interessenten (ohne LP)

Neuere Entwicklungen in der Theorie des Sprachwandels

Fuß, Eric

Mi 09:15-10:45 NSG, S 425

Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung werden neuere (englischsprachige) Arbeiten zu theoretischen Aspekten der Sprachwandelforschung vorgestellt und gemeinsam diskutiert.

Semantik-Kolloquium

Dölling, Johannes

Do 15:15-16:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Im Semantik-Kolloquium stellen WissenschaftlerInnen und Studierende eigene Forschungsergebnisse oder interessante Neuerscheinungen in der Semantik, Pragmatik und deren Randgebieten vor. Das Programm wird zu Beginn des Semesters abgesprochen, kann sich aber mit der Ausnahme von Gastvortragsterminen laufend dem Diskussionsbedarf der TeilnehmerInnen anpassen.

Website: <http://www.uni-leipzig.de/~doelling/semzirk.htm>

Neuere Arbeiten zur Grammatiktheorie

Müller, Gereon

Fr 14:00-15:30 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Es werden grammatiktheoretische Arbeiten aus den Bereichen Syntax und Morphologie diskutiert. Dabei geht es sowohl um die Vorstellung von Untersuchungen von TeilnehmerInnen als auch um die Lektüre neuerer Literatur. Das Programm wird gemeinsam zu Semesterbeginn entwickelt. Das Kolloquium ist offen für alle Interessierten; um eine vorherige Anmeldung neuer Teilnehmer per e-mail wird gebeten.

Für Interessenten (ohne LP)

Grammatik des deutschen Substandards

S 2 SWS/14-täglich
Mo 17:15-20:30 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Meinunger, André
(Berlin)

Besprochen und analysiert werden sollen Konstruktionen des umgangssprachlichen Deutsch, die als von der Standardsprache abweichend gelten und deshalb in einschlägigen, vor allem normativen Grammatiken zu kurz kommen oder als schlecht, unmöglich und unakzeptabel gebrandmarkt werden. Da sich viele Phänomene und Konstruktionen aber sehr lange halten und/oder immer mehr durchsetzen, kann man davon ausgehen, dass es (auch) sprachinterne Gründe für diese Erscheinungen gibt, die uns hervorragende Einblicke in das Wirken verschiedener grammatischer Prozesse gestatten. Unter anderem werden wir betrachten: den possessiven adnominalen Dativ: *dem Vater sein Hut, weil (& obwohl)* und sogar *dass* mit Hauptsatzstellung, doppelte Superlative: *bestangezogenste Frauen*, Präteritumschwund und Ultraperfekt: *das haben wir schon gesehen gehabt*, Nominalstil, flektierende Komplementier: *wennste willst, brauchen ohne zu, zweifeln mit ob*, Veränderung in der Flexion (z. Bsp. Schwächung oder Stärkung bei Verben; Flexionsklassenübergänge bei Nomen, so auch: *zu Beginn diesen Jahres*, Modalpartikeln, Topikdrop, Kasuschwund, die Relativpronomen *wo, was* und *derer/deren* usw.

**Zur Diachronie der Pro-Drop-Eigenschaft:
Verlust und Entwicklung von Nullsubjekten**

S 2 SWS
Di 13:15-14:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Fuß, Eric

Gegenstand dieses Seminars sind historische Entwicklungen, die die Verfügbarkeit von Nullsubjekten betreffen. Dabei werden wir zunächst anhand der einschlägigen (vorwiegend englischsprachigen) Literatur empirische Generalisierungen zum Verlust und zur Herausbildung phonetisch leerer Argumente herausarbeiten. Auf der Basis der historischen Fakten sollen im Anschluss gängige theoretische Analysen der Pro-Drop Eigenschaft diskutiert und auf ihre Adäquatheit überprüft werden. Im Mittelpunkt stehen dabei u.a. die folgenden Fragestellungen (Auswahl):

- Welche Entwicklungsverläufe lassen sich sprachübergreifend hinsichtlich Verlust und Herausbildung von Nullsubjekten beobachten?
 - Gibt es einen Zusammenhang zwischen dem Verlust/der Herausbildung von Nullsubjekten und anderen Veränderungen, die die Syntax einer Sprache betreffen?
 - Welcher Zusammenhang besteht zwischen der Verfügbarkeit von Nullsubjekten und Veränderungen, die das Inventar verbaler Kongruenzaffixe betreffen?
 - Inwiefern unterstützen/widerlegen diachrone Daten die Auffassung, dass der Pro-Drop Eigenschaft ein binärer syntaktischer Parameter zugrunde liegt?
-

Statistik für PsycholinguistInnen

S 2 SWS
Do 13:15-14:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Pappert, Sandra

Dieses Seminar richtet sich an Studierende, die planen, eine Abschlussarbeit im Bereich Psycholinguistik zu schreiben. Nachdem Grundlagen der Hypothesenbildung und Datenerhebung besprochen wurden, soll auf statistische Verfahren eingegangen werden, die in psycholinguistischen Experimenten typischer Weise zum Einsatz kommen. Neben deskriptiven Maßen sollen der Chi²-Test, die subjekt- und item-spezifische Aggregation, der T-Test und die Varianzanalyse behandelt werden. Außerdem soll es einen Ausblick auf Log-Lineare Analysen und Allgemeine Lineare Modelle geben.

Textverstehen und Textproduktion

S 2 SWS
Fr 11:15-12:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Baumann, Michael

Texte, gesprochen oder geschrieben, sind komplexe zusammenhängende sprachliche Äußerungen. Das Verstehen von Texten setzt daher Prozesse voraus, die über das Verstehen von Wörtern und Sätzen hinausgehen. Gleiches gilt produktionsseitig. Das Seminar hat das Ziel den Teilnehmern, aufbauend auf textlinguistischen Grundlagen, einen Überblick über die am Textverstehen und der Textproduktion beteiligten Repräsentationen und kognitiven Prozesse zu verschaffen. Durch die Besprechung empirischer Studien werden zudem auch Kenntnisse über Forschungsmethoden und aktuelle Forschungsergebnisse in diesem Bereich vermittelt.

Magisterstudiengang Allgemeine Sprachwissenschaft

Wintersemester 2011/12

Die Lehrveranstaltungen sind offen für Hörer aller Fakultäten, GK und IMPRS

HAUPTSTUDIUM

Globale Arealtypologie in der Praxis: Nominale und adjektivische Konstruktionen

Haspelmath, Martin
(MPI EVA, Leipzig)

Ü 5.-8. Sem. 2 SWS
Bereich III L HF+NF: Wpf
Mo 09:15-10:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

LV aus dem Masterstudiengang Linguistik.

In dieser Übung wollen wir gemeinsam eine Datenbank zu einigen Merkmalen der Nominal- und Adjektiv-Grammatik erstellen, die die weltweite Sprachenvielfalt widerspiegelt und uns dadurch aus erster Hand ein Bild von arealen Verteilungen machen. Im Vordergrund werden einfach aus Grammatiken entnehmbare Merkmale stehen, wie Pluralbildung, Reihenfolge innerhalb der NP, NP-Koordination und Komparativbildung. Doch wir werden sehen, dass nicht nur das „Ausgraben“ der Daten, sondern auch der Aufbau von geeigneten Vergleichsbegriffen nicht ganz trivial ist.

Voraussetzung für die Teilnahme ist eine überdurchschnittliche Begeisterung für Grammatik und Sprachenvielfalt.

Hintergrundlektüre:

- Aikhenvald, Aleksandra Y, & R. M. W Dixon (eds.). 2001. *Areal diffusion and genetic inheritance*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Dahl, Östen. 2001. Principles of areal typology. In Martin Haspelmath, Ekkehard König, Wulf Oesterreicher, & Wolfgang Raible (eds.), *Language typology and language universals*, vol. 2, 1456-1470. Berlin: de Gruyter.
- Dryer, Matthew S. 1989. Large linguistic areas and language sampling. *Studies in Language* 13. 257-292.
- Muysken, Pieter (ed.). 2008. *From linguistic areas to areal linguistics*. Amsterdam: John Benjamins.

Lokale Modellierung nicht-lokaler Abhängigkeiten

**Müller, Gereon/
Heck, Fabian**

S 5.-8. Sem. 2 SWS
Bereich I L HF+NF: Wpf
Mo 11:15-12:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Ko 5.-8. Sem. 2 SWS
Di 09:15-10:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Sind zwei syntaktische Positionen durch einen Prozess miteinander verbunden, spricht man von einer Abhängigkeit. Abhängigkeiten können kurz (lokal) oder lang (nicht-lokal) sein. In den beiden Veranstaltungen (quasi als 4-stündige Veranstaltung angelegt) wird diskutiert, inwieweit sich nicht-lokale Abhängigkeiten lokal reanalysieren lassen (d.h. als eine Sequenz kurzer Abhängigkeiten). Die empirischen Bereiche der Untersuchung sind Bewegung, Kasus, Kongruenz und Schaltreferenz (Switch-Reference). Den theoretischen Hintergrund bildet eine merkmalsbasierte, derivationelle Grammatik. Insbesondere wird den Fragen nachgegangen, (a) ob sich die verschiedenen Typen langer Abhängigkeiten und deren Zerlegungen gleich analysieren lassen, (b) welche analytischen Mittel zur Verfügung stehen, um eventuelle Konvergenzen adäquat erfassen zu können, (c) was genau die lokalen Domänen sind, in die zerlegt wird, und (d), was die empirischen Vorteile einer Theorie sind, die (massive) Zerlegung involviert. Es besteht ein enger Zusammenhang zur Veranstaltung Syntax I des Moduls (Relativsätze), wo ebenfalls lokale und nicht-lokale Analysen in verschiedenen Bereichen vorgeschlagen wurden (z.B. Kongruenz, Resumption, Kopfanhebung vs. Matching).

Lit.: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Suprasegmentale Phonologie des Deutschen

Steube, Anita
(Leipzig)

S 5.-8. Sem. 2 SWS
Bereich I L HF+NF: Wpf

Mo 13:15-14:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

LV aus dem Masterstudiengang Linguistik.

Wir leiten die Wort-, Phrasen- und Satzakkente des Deutschen in vollfokussierten und kategorischen Sätzen ab. Dazu werden die wichtigsten Beschreibungsmodelle behandelt, die es seit etwa 1970 gibt.

Sie erhalten eine Stoff- und eine Literaturliste, aufgeschlüsselt auf die einzelnen Lehrveranstaltungen.

Syllable-weight related phenomena and onsets

Topintzi, Nina

S 5.-8. Sem. 2 SWS

Bereich I L HF+NF: Wpf

Mo 15:15-16:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

LV aus dem Masterstudiengang Linguistik.

This course provides a survey of the major syllable-weight related phenomena, accompanied by an in-depth examination of the role of onsets in them (Topintzi 2010). We will look into compensatory lengthening, stress and gemination, among others, and their treatment both in O(ptimality) T(heory) as well as in pre-OT days. Some basic knowledge of OT is desirable, but not necessary. By the end of the course, students will have gained a good understanding of syllable and weight theories as well as an overview of the issues involved and the remaining open questions, so that they can proceed with their own research in this area.

Grammatik des deutschen Substandards

Meinunger, André

(Berlin)

S 5.-8. Sem. 2 SWS/14-täglich

Bereich I L HF+NF: Wpf

Mo 17:15-20:30 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Besprochen und analysiert werden sollen Konstruktionen des umgangssprachlichen Deutsch, die als von der Standardsprache abweichend gelten und deshalb in einschlägigen, vor allem normativen Grammatiken zu kurz kommen oder als schlecht, unmöglich und unakzeptabel gebrandmarkt werden. Da sich viele Phänomene und Konstruktionen aber sehr lange halten und/oder immer mehr durchsetzen, kann man davon ausgehen, dass es (auch) sprachinterne Gründe für diese Erscheinungen gibt, die uns hervorragende Einblicke in das Wirken verschiedener grammatischer Prozesse gestatten. Unter anderem werden wir betrachten: den possessiven adnominalen Dativ: *dem Vater sein Hut, weil (& obwohl)* und sogar *dass* mit Hauptsatzstellung, doppelte Superlative: *bestangezogenste Frauen*, Präteritumschwund und Ultraperfekt: *das haben wir schon gesehen gehabt*, Nominalstil, flektierende Komplementier: *wennste willst, brauchen ohne zu, zweifeln mit ob*, Veränderung in der Flexion (z. Bsp. Schwächung oder Stärkung bei Verben; Flexionsklassenübergänge bei Nomen, so auch: *zu Beginn diesen Jahres*, Modalpartikeln, Topikdrop, Kasusschwund, die Relativpronomen *wo, was* und *derer/deren* usw.

Arealtypologie mesoamerikanischer Sprachen

Stiebels, Barbara

S 5.-8. Sem. 2 SWS

Bereich III L HF+NF: Wpf

Di 11:15-12:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

LV aus dem Masterstudiengang Linguistik.

In Mittelamerika werden Sprachen aus unterschiedlichen Sprachfamilien gesprochen (u. A. Mayasprachen, uto-aztektische Sprachen, Mixe-Zoque-Sprachen und Otomangue-Sprachen). Im Seminar sollen die in der Literatur diskutierten arealtypischen Strukturmerkmale (u. a. Nominalpossession, relationale Nomina, Vigesimalssystem, Tendenz zu Verberst-Strukturen in der Basiswortstellung, Entlehnungsmuster) behandelt werden und weitere strukturelle Merkmale auf eine mögliche areale Distribution hin untersucht werden. Die Seminarteilnahme setzt die Bereitschaft voraus, sich in die Grammatik einer der einschlägigen Sprachen einzuarbeiten.

Lit.: - Campbell, Lyle, Terrence Kaufman & Thomas C. Smith-Stark. 1986. *Meso-America as a linguistic area*. *Language* 62. 530-570.

- Suárez, Jorge A. 1983. *The Mesoamerican Indian languages*. Cambridge: Cambridge University Press.
f. Hintergrundlektüre s. Seminar von Martin Haspelmath

**Zur Diachronie der Pro-Drop-Eigenschaft:
Verlust und Entwicklung von Nullsubjekten**

Fuß, Eric

S 5.-8. Sem. 2 SWS
Bereich I L HF+NF: Wpf
Di 13:15-14:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Gegenstand dieses Seminars sind historische Entwicklungen, die die Verfügbarkeit von Nullsubjekten betreffen. Dabei werden wir zunächst anhand der einschlägigen (vorwiegend englischsprachigen) Literatur empirische Generalisierungen zum Verlust und zur Herausbildung phonetisch leerer Argumente herausarbeiten. Auf der Basis der historischen Fakten sollen im Anschluss gängige theoretische Analysen der Pro-Drop Eigenschaft diskutiert und auf ihre Adäquatheit überprüft werden. Im Mittelpunkt stehen dabei u.a. die folgenden Fragestellungen (Auswahl):

- Welche Entwicklungsverläufe lassen sich sprachübergreifend hinsichtlich Verlust und Herausbildung von Nullsubjekten beobachten?
- Gibt es einen Zusammenhang zwischen dem Verlust/der Herausbildung von Nullsubjekten und anderen Veränderungen, die die Syntax einer Sprache betreffen?
- Welcher Zusammenhang besteht zwischen der Verfügbarkeit von Nullsubjekten und Veränderungen, die das Inventar verbaler Kongruenzaffixe betreffen?
- Inwiefern unterstützen/widerlegen diachrone Daten die Auffassung, dass der Pro-Drop Eigenschaft ein binärer syntaktischer Parameter zugrunde liegt?

Modelle des lexikalen Zugriffs

Pechmann, Thomas

S 5.-8. Sem. 2 SWS
Bereich II L HF+NF: Wpf
Di 15:15-16:45 HSG, Hörsaal 11

LV aus dem Masterstudiengang Linguistik.

Der Zugriff auf das Lexikon ist ein zentraler Prozess bei der Produktion von Sprache. Er besteht seinerseits aus verschiedenen Subprozessen. Aufgrund konzeptuellen Inputs müssen semantisch-syntaktische Merkmale, anschließend Wortformmerkmale aktiviert werden. Modelle der Sprachproduktion unterscheiden sich vor allem hinsichtlich der Frage, ob diese Prozesse am adäquatesten als seriell-modular oder interaktiv-konnektionistisch zu beschreiben sind. Im Verlauf des Seminar sollen die wichtigsten theoretischen Ansätze dazu erarbeitet und diskutiert werden.

Einführende **Literatur**:

- Levelt, W.J.M., Roelofs, A., & Meyer, A. (1999). A theory of lexical access in speech production. *Behavioral and Brain Sciences*, 22, 1-75.

Psycholinguistisches Forschungskolloquium

Pechmann, Thomas

Ko 5.-8. Sem. 2 SWS
Bereich II HF+NF: Wpf
Mi 09:15-10:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

LV aus dem Masterstudiengang Linguistik.

In dieser LV werden laufende Forschungsprojekte aus dem Bereich Psycholinguistik am Institut für Linguistik vorgestellt und diskutiert. Die LV ist offen für alle Teilnehmer, die an experimenteller Psycholinguistik interessiert sind.

Neuere Entwicklungen in der Theorie des Sprachwandels

Fuß, Eric

Ko 5.- 8. Sem. 2 SWS
Bereich III HF+NF: Wpf
Mi 09:15-10:45 NSG, S 425

Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung werden neuere (englischsprachige) Arbeiten zu theoretischen Aspekten der Sprachwandelforschung vorgestellt und gemeinsam diskutiert.

Satzsemantik

Dölling, Johannes

S 5.-8. Sem. 2 SWS
Bereich I L HF+NF: Wpf
Mi 13:15-14:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

LV aus dem Masterstudiengang Linguistik.

Das Seminar dient der Erweiterung und Vertiefung von Kenntnissen in der formalen Semantik auf dem Hintergrund der generativen Tradition der Grammatik. Anhand eines Skripts von Manfred Krifka zur Satzsemantik werden neben generellen Aspekten der Bedeutungstheorie (Denotation, Wahrheitsbedingungen, Mögliche-Welten-Semantik etc.) folgende Themenbereiche der Syntax-Semantik-Schnittstelle erarbeitet: Phrasenstruktur und Kompositionalität der Bedeutung; Typentheorie und Lambda-Operator; quantifizierende Nominalphrasen und ihre Klassifizierung; Plural- und Massenausdrücke; gebundene und referentielle Pronomen; syntaktische Struktur und semantische Interpretation; Tempus, Modalität, Aspekt. Voraussetzung: Grundkenntnisse in formaler Semantik.

- Lit.:** - Krifka, M. (2005/06). Einführung in die Satzsemantik (Skript). Humboldt-Universität Berlin.
- Heim, I. & Kratzer, A. (1998). Semantics in Generative Grammar. Oxford: Blackwell.
- von Stechow, A. (2009). Syntax and Semantics: An Overview. Universität Tübingen.
-

Typologisches Forschungskolloquium

Stiebels, Barbara

Ko 5.- 8. Sem. 2 SWS
Bereich III HF+NF: Wpf
Mi 15:15-16:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

LV aus dem Masterstudiengang Linguistik.

In diesem Kolloquium werden aktuelle Arbeiten und Probleme aus typologischen Forschungsprojekten sowie MA- und Promotionsvorhaben am Institut für Linguistik diskutiert. Das Kolloquium ist offen für alle typologisch interessierten TeilnehmerInnen und ist für das Modul „Arealtypologie und historische Linguistik“ im Masterstudiengang Linguistik verpflichtend. Das Programm wird zu Beginn des Semesters abgesprochen, kann sich aber mit der Aufnahme von Gastvortragsterminen laufend dem Diskussionsbedarf der TeilnehmerInnen anpassen.

Website: http://www.uni-leipzig.de/~stiebels/wordpress/?page_id=10

Verbsemantik

Dölling, Johannes

S 5.-8. Sem. 2 SWS
Bereich I L HF+NF: Wpf
Mi 17:15-18:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

LV aus dem Masterstudiengang Linguistik.

Ziel des Seminars ist, verschiedene Theorien der formalen Beschreibung von Verbbedeutungen kennenzulernen. Im Zentrum stehen ereignisbasierte Herangehen, d.h. solche Ansätze, die für Verben eine spezielle Argumentposition vorsehen, mit der sich auf Ereignisse im weitesten Sinne, also auf Veränderungen, Aktionen, Prozesse, Aktivitäten oder Zustände bezogen werden kann. Zusammen mit Verbklassen und Verbalternationen bilden die semantische Argumentstruktur und thematische Rollen die Schwerpunkte des Seminars. Dabei werden Theorien der aspektuellen Komposition, der adverbialen Modifikation sowie der lexikalischen Dekomposition behandelt. Voraussetzung: Grundkenntnisse in formaler Semantik.

- Lit.:** - Engelberg, St. (2000). Verben, Ereignisse und das Lexikon. Tübingen: Niemeyer.
- Parsons, T. (1990). Events in the Semantics of English: A Study in Subatomic Semantics. Cambridge: MIT Press.
- Rothstein, Susan (2004). Structuring Events: A Study in the Semantics of Lexical Aspect. Malden: Blackwell Publishing.
-

Relativsätze: Derivation, Kongruenz, Matching, Rekonstruktion, Resumption

Salzmann, Martin
(Zürich)

S 5.-8. Sem. 2 SWS
Bereich I L HF+NF: Wpf
Do 09:15-10:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

LV aus dem Masterstudiengang Linguistik.

Relativsätze gehören zu den meistdiskutierten Phänomenen der Syntaxforschung und werfen immer noch kontroverse Fragen auf. In diesem Seminar sollen zunächst die verschiedenen Relativsatztypen und deren mögliche Ableitungen (Matching Analysis, Head Raising Analysis, Head Adjunction Analysis), besprochen werden. Danach sollen nicht-lokale Prozesse untersucht werden, die für stark derivationelle Syntaxmodelle, wie sie derzeit entwickelt werden, eine Herausforderung darstellen, da zu einem frühen Zeitpunkt bereits Information verfügbar sein müsste, die erst später in der Derivation verfügbar wird. Dazu gehören Rekonstruktionsphänomene (der Kopf des Relativsatzes wird semantisch im Relativsatz interpretiert), Kongruenz-, Attraktions- und Matchingphänomene (die Form des Relativpronomens hängt vom syntaktischen Kontext des Matrixsatzes ab oder vice versa) sowie Resumption (statt

einer Spur erscheint ein Pronomen in der Argumentposition, wobei damit Lokalitätsbeschränkungen überwunden werden können).

Lit.: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Satzproduktion

Pappert, Sandra

S 5.-8. Sem. 2 SWS
Bereich II L HF+NF: Wpf
Do 11:15-12:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

LV aus dem Masterstudiengang Linguistik.

In diesem Seminar wird die Produktion von Sätzen betrachtet. Im Mittelpunkt werden dabei Daten stehen, die in Experimenten zum strukturellen priming gewonnen werden. Weitere experimentelle Manipulationen betreffen z.B. die Diskurssalienz und die Kongruenz. Die Daten werden vor dem Hintergrund bestehender Sprachproduktionsmodelle diskutiert. Es werden Effekte auf der Ebene der Konzeptualisierung, der funktionalen und der positionalen Verarbeitung identifiziert.

Statistik für PsycholinguistInnen

Pappert, Sandra

S 5.-8. Sem. 2 SWS
Bereich II HF+NF: Wpf
Do 13:15-14:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Dieses Seminar richtet sich an Studierende, die planen, eine Abschlussarbeit im Bereich Psycholinguistik zu schreiben. Nachdem Grundlagen der Hypothesenbildung und Datenerhebung besprochen wurden, soll auf statistische Verfahren eingegangen werden, die in psycholinguistischen Experimenten typischer Weise zum Einsatz kommen. Neben deskriptiven Maßen sollen der Chi²-Test, die subjekt- und item-spezifische Aggregation, der T-Test und die Varianzanalyse behandelt werden. Außerdem soll es einen Ausblick auf Log-Lineare Analysen und Allgemeine Lineare Modelle geben.

Semantik-Kolloquium

Dölling, Johannes

Ko 5.- 8. Sem. 2 SWS
Bereich I, IV L HF+NF: Wpf
Do 15:15-16:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Im Semantik-Kolloquium stellen WissenschaftlerInnen und Studierende eigene Forschungsergebnisse oder interessante Neuerscheinungen in der Semantik, Pragmatik und deren Randgebieten vor. Das Programm wird zu Beginn des Semesters abgesprochen, kann sich aber mit der Ausnahme von Gastvortragsterminen laufend dem Diskussionsbedarf der TeilnehmerInnen anpassen.

Website: <http://www.uni-leipzig.de/~doelling/semzirk.htm>

Textverstehen und Textproduktion

Baumann, Michael

S 5.-8. Sem. 2 SWS
Bereich II L HF+NF: Wpf
Fr 11:15-12:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Texte, gesprochen oder geschrieben, sind komplexe zusammenhängende sprachliche Äußerungen. Das Verstehen von Texten setzt daher Prozesse voraus, die über das Verstehen von Wörtern und Sätzen hinausgehen. Gleiches gilt produktionsseitig. Das Seminar hat das Ziel den Teilnehmern, aufbauend auf textlinguistischen Grundlagen, einen Überblick über die am Textverstehen und der Textproduktion beteiligten Repräsentationen und kognitiven Prozesse zu verschaffen. Durch die Besprechung empirischer Studien werden zudem auch Kenntnisse über Forschungsmethoden und aktuelle Forschungsergebnisse in diesem Bereich vermittelt.

Neuere Arbeiten zur Grammatiktheorie

Müller, Gereon

Ko 5.-8. Sem. 2 SWS
Bereich I, IV HF+NF: Wpf
Fr 14:00-15:30 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Es werden grammatiktheoretische Arbeiten aus den Bereichen Syntax und Morphologie diskutiert. Dabei geht es sowohl um die Vorstellung von Untersuchungen von TeilnehmerInnen als auch um die Lektüre neuerer Literatur. Das

Programm wird gemeinsam zu Semesterbeginn entwickelt. Das Kolloquium ist offen für alle Interessierten; um eine vorherige Anmeldung neuer Teilnehmer per e-mail wird gebeten.